



Der Iraker

Zayid

Zayid* (29) lebt im Irak und kommt aus einer christlich-arabischen Familie in Bagdad. Er war im Verkaufsmanagement tätig. Doch wegen Krieg und IS-Terror verlor er seinen Job und dann fast sein Leben, als er in eine IS-Strassensperre kam. Heute versorgt er mit seinem Team mehr als 10 000 Flüchtlinge in den abgelegensten Gebieten Iraks mit Essen, Kleidung und im Winter mit Decken. Er ist lokaler Projektpartner des Hilfswerks «HMK Hilfe für Mensch und Kirche». www.hmk-aem.ch

Diese Sendung schaue ich im TV:

Ich schaue wenig TV, weil ich kaum Zeit dafür habe, aber wenn, dann den arabischen TV Kanal MBC4. Vor allem spannende arabische oder türkische TV-Drama-Serien als Zeitvertreib.

Drei Smartphone-Apps, auf die ich nicht verzichten möchte:

Facebook, Viber, YouTube.

Diese Webseite war besuchenswert:

Jazidiye fil Mahjar – eine jesidische Flüchtlings-Webseite. Sie erzählte vom Leben und Leiden der Jesiden in Sindschar (Stadt im kurdischen Nordirak) unter dem brutalen IS-Terror. Aus eigener Erfahrung sympathisiere ich mit dem Schicksal der Jesiden. Leider ist diese Webseite nicht mehr online.

Dieses Buch liegt bei mir gerade auf dem Nachttisch:

Die Bibel ist das einzige Buch, das ich lese und griffbereit habe. Ansonsten lese ich eigentlich nur Internet-Nachrichten auf meinem Mobiltelefon.

Dieser Song läuft bei mir gerade rauf und runter:

Ziad Shehadeh: «Ajhalu ma'a saufa ya'ti» («Ich weiss nicht, was morgen passieren wird, aber ich vertraue Gott, der immer bei mir ist.»)

Diese Schlagzeile würde ich gerne mal in unserer Zeitung lesen:

«Irak ist frei von Krieg und Terror – endlich wieder Frieden im Land.»

Meine letzten Ferien verbrachte ich in ...

Ich war kürzlich wieder bei einem Autorennen am Stadtrand von Bagdad. Das ist mein Hobby, wo ich mich mit Kollegen treffe, alle Fans von selbstgebastelten Rennautos. Dort messen wir uns auf einer Dreckpiste in Renn-Overalls und tauschen die neusten Auto-News aus.

In der vergangenen Woche hat mich gefreut, dass ...

... Letzte Woche habe ich mich in Bagdad verlobt, das war wunderbar. Wir hatten eine tolle Feier mit 150 Gästen.

Was mich frustriert:

Es frustriert mich, wenn ich sehe, dass viele meiner irakischen Landsleute unser Land verlassen. Viele Jugendliche

haben nur noch ein Ziel: Europa. Das ist ein grosser Verlust für unser Land. Ich war erst letztes Jahr in Europa, nur 14 Tage zu Besuch, aber schon nach einer Woche bekam ich Heimweh und wollte wieder zurück. Wir irakischen Christen haben hier im Irak etwas zu geben: Hoffnung durch Jesus.

Ich habe immer verheimlicht, dass ...

(Etwas verlegen) ...im Arabischen erzählt man keine Geheimnisse in einem Zeitungsinterview. Aber ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dass in meinem Land Frieden einkehrt.

Grusswort in die Schweiz

Ihnen in der Schweiz wünsche ich, dass Sie Ihre Freiheit schätzen. Sie ist ein kostbares Gut, aber bitte verpassen Sie nicht Jesus nachzufolgen, das ist noch wichtiger als alles andere. Ich wünsche Ihnen Frieden – macht's gut.

**Name aus Sicherheitsgründen geändert*